

**TOP-PERFORMANCE FÜR
UNTERWEGS**



449,-

ASUS

Convertible
Transformer Book

MediaMarkt®

◀ ZURÜCK

Printausgabe der Tiroler Tageszeitung vom Mi, 21.03.2018

GESELLSCHAFT

Fund bei Pfunds gibt Archäologen Rätsel auf

Das Seekarjoch gab ein seltsames Holzobjekt frei – seither rätseln die Forscher über den Zweck. Selbst die „Oma“ wusste keinen Rat.

ARTIKEL

DISKUSSION (1)



Das 1,07 Meter lange Holzstück (l.), das im Bereich der Hennesigspitze entdeckt wurde, gibt den Forschern Rätsel auf.

© Klaus Oegg, Andreas Blaickner

Share

Von Matthias Reichle

Pfunds, Innsbruck – Die Geschichte versieht archäologische Funde in den seltensten Fällen mit einem Etikett. Sie überlässt es dem Scharfsinn der Forscher, sich einen Reim auf die Funktion des Objekts zu machen.

WERBUNG



Eine Entdeckung bei Pfunds lässt aber inzwischen auch den gewitztesten Gelehrten der Universität Innsbruck an seine Grenzen stoßen. Es ist ein Holzobjekt, das den Forschern zurzeit noch ein Rätsel ist.



Gemacht wurde der seltsame Fund im Bereich der Hennesiglspitze.

Klaus Oeggel, Andreas Blaickner

„Es ist ein 1,07 Meter langes Holzstück“, beschreibt Archäologe Thomas Bachnetzer das Artefakt. Daran, dass es von Menschen bearbeitet wurde, besteht kein Zweifel. Dank einer Jahresringbestimmung durch Kurt Nicolussi vom Institut für Geografie der Universität Innsbruck wissen die Wissenschaftler sogar das genaue Alter des Stücks: Es datiert aus den Jahren zwischen 1249 und 1328 nach Christus, dem Beginn des Spätmittelalters. „Gefunden wurde das Objekt im Bereich des Seekarjochs nahe der Nauderer Hennesiglspitze auf dem Gemeindegebiet von Pfunds in der Nähe zur Grenze zu Südtirol.“ Dort dürfte es ausgeapert sein. Klaus Oeggel, Professor am Institut für Botanik, hat es bei einer Tour im Sommer 2016 auf einer Höhe von 2850 Metern entdeckt.

Seither haben die Wissenschaftler jede erdenkliche Quelle angezapft, um der Funktion des Stücks auf den Grund zu gehen. Weil es aussieht, als würde es zu einem Webstuhl gehören, wurden sowohl Textilexperten als auch Praktiker der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst zu Rate gezogen. „Ich hab’

sogar meine Oma gefragt“, so Bachnetzer. „Das Holzobjekt schaut einem Webschiffchen verblüffend ähnlich. Wie gesagt, ist das aber aufgrund der Größe von 1,07 m eher unwahrscheinlich.“

Die Untersuchungen wurden im Rahmen des von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanzierten Projekts „Gletscherarchäologie in den Österreichischen Alpen (GAAA – Glacial Archaeology in the Austrian Alps)“ durchgeführt, bei dem Bachnetzer als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt war. Projektleiter war Professor Harald Stadler vom Institut für Archäologien. Eine Fortsetzung des Projekts ist angedacht.

Aufgrund des Gletscherrückgangs kamen in den letzten Jahren immer öfter archäologische Funde ans Tageslicht. Die Forscher wollen Bergsteiger dafür sensibilisieren und bitten auch um eine rechtzeitige Meldung an die Universität Innsbruck, Institut für Archäologien, Tel. +43 (0)660/1620612. Die richtige Vorgangsweise ist in so einem Fall, den Fundort zu fotografieren und zu markieren, um danach die zuständige Stelle zu informieren. Eine Fundbergung ist nur dann erlaubt, wenn der Gegenstand gefährdet oder nicht mehr auffindbar wäre. Bachnetzer hofft außerdem darauf, dass jemand die Funktion des entdeckten Holzstücks entschlüsseln kann.

Share



◀ ZURÜCK

SCHLAGWORTE

ARCHäOLOGIE ARTEFAKTE LANDECK PFUNDS TIROL UNIVERSITÄT INNSBRUCK

MEHR ARTIKEL AUS DIESER KATEGORIE

EXKLUSIV